

WASEN

# «Alles hat seine Zeit»

Als Christian Waber im Oktober 2013 als neuer Gemeindepräsident von Sumiswald in die «Bresche» sprang, liess er schon damals verlauten, dass er «nur» die Legislatur beenden würde. Anfangs dieses Jahres hat Fritz Kohler nun seine Nachfolge übernommen. Im Gespräch mit dem «Unter-Emmentaler» blickt Christian Waber auf zwar anspruchsvolle, aber wunderschöne drei Jahre zurück – und gleichzeitig auf das Ende einer eindrücklichen politischen Karriere.

Von Liselotte Jost-Zürcher

Rund 30 Jahre lang prägte politisches Engagement das Leben von Christian Waber. Von 1984 bis 1992 war er – damals mit einem eigenen Baugeschäft und als Vater von vier Kindern – Gemeinderat von Sumiswald. 1990 bis 1997 gehörte er dem Grossen Rat des Kantons Bern an, ab Juni 1997 dem Nationalrat. In dieser Zeit sass Waber (EDU) in der Geschäftsprüfungskommission und in der Gerichtskommission für das Eidgenössische Versicherungsgericht, ausserdem war er Mitglied des Nationalratsbüros – nebst vielen andern Tätigkeiten im Dienste seiner Mitmenschen.

Als furchtloser Verfechter seines Glaubens und ebenso seiner Haltung zu politischen Geschäften und gesellschaftlichen Umgangsformen geriet er

## «Der Leitspruch von Sumiswald ›Fortschritt hat Tradition‹ ist einer der besten der Welt.»

Christian Waber, alt Gemeindepräsident

oftmals ins Rampenlicht. Nach 12 Jahren im Amt als Nationalrat trat er im August 2009 zurück, wollte sich Beratungen widmen, seine Pensionierung regeln, sich mehr Zeit für seine Grosskinder und die Familie nehmen. So sagte er es damals beim Besuch des «Unter-Emmentaler».

### Zurück in die Politik – und zur Basis

Vier Jahre später sass der «UE» wieder in seiner hellen, freundlichen Stube in Wasen. Christian Waber hatte eben das Amt des Gemeindepräsidenten von Sumiswald übernommen, arbeitete sich intensiv in die Akten ein. Eine neue Zeit, die nochmals über-

mässiges Engagement forderte, begann. Begrenzt auf gut drei Jahre, bis am 31. Dezember 2016.

«Es waren drei wunderschöne Jahre», blickt er nun zurück. «Ich hatte die Menschen gern, und sie mich.» Die Verantwortung war wiederum enorm, der Unterschied zur Nationalratszeit insbesondere im gesellschaftlichen Bereich jedoch gross. Im Bundeshaus ging der Bezug zur Basis weitgehend verloren. Als Gemeindepräsident aber war Christian Waber nahe am Volk. Seine Sprechstunden für die Gemeindegewählten und -bürger waren gut besucht. Häufig riefen ihn Menschen in verschiedensten Lebenslagen an und baten um Rat oder um eine fachliche Stellungnahme.

Zu den Gemeindegeschäften und -angelegenheiten kamen unzählige Kontakte zu Behörden, Gremien, CEOs. In der Regionalkonferenz erhielt er neuen Einblick in kantonale Belange, und an Einladungen für Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten durfte er öffentliche Anlässe von BLS, Schiffsgesellschaften, aber auch Weltcups, Eidgenössische Feste und vieles mehr hautnah und als VIP miterleben. «Da stand meist nicht das abgehobene Dinner im Vordergrund. Vielmehr bestand die Gelegenheit, mit anderen Gemeindeverantwortlichen zu kommunizieren», stellt er fest.

### Ausgezeichnete Zusammenarbeit

Über allem aber stand der aussergewöhnlich harmonische Teamgeist im Gemeinderat: «Wir arbeiteten ausgezeichnet zusammen. In wichtigen Entscheidungen herrschte nicht selten Einstimmigkeit. Das war auch gegen aussen spürbar, hat in den Dörfern Frieden gebracht», ist er dankbar. Das war nötig. Die Schliessung der Mewag, die Turbulenzen in der Mo-



Christian Waber blickt auf drei schöne, erfolgreiche Jahre als Gemeindepräsident zurück und übergibt seinem Nachfolger eine geordnete, entwicklungsfähige Gemeinde.

Archivbild: Marcel Bieri

pac, die Veränderungen im Bildungswesen, die Unsicherheit um die Nutzung des Schlosses und vieles mehr beschäftigte die Gemeinde in den letzten Jahren. Die Ruhe und die gemeinsamen Bemühungen an der Front brachten manche heikle «Ladung» auf die Schienen zurück – auch dann, wenn Weichen neu gestellt werden mussten. Zu allem hin kam die sehr gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung. Zuverlässigkeit und gegenseitiges Vertrauen führte auch hier zu erfolgreichen Lösungen. Der Wechsel vom langjährigen Gemeindegewählten, Sumiswalds «Urgestein» Edi Müller, zu Martin Affoltern ging problemlos über die Bühne. «Der Leitspruch von Sumiswald ›Fortschritt hat Tradition‹ ist einer der besten der Welt», ist Christian Waber überzeugt.

Der besondere Platz als offizielles Subzentrum, welcher dem Dorf im Kantonalen Richtplan zugewiesen worden sei, biete dem Ort viele Chancen für seine Entwicklung. «Es ist wichtig, diese Chancen zu erkennen und zu nutzen», hält er fest. «Die ganze Bevölkerung kann dabei profitieren.» Sumiswald verfüge über wertvolle Perlen in der Industrie und im Gewerbe; sie seien die Stärken der Gemeinde. Es gelte sie zu erhalten und zu fördern. So nennt er eben diese Entwicklung im Rahmen der Raumplanung, dazu die Zukunft des Schlosses sowie die Bildungsstrategie in der Gemeinde die drei grössten Anliegen. «Bei welchen ich gerne noch mitarbeiten würde». Doch dies liege nun in den Händen der Nachfolge. Er sagt es ohne Bedauern: «Alles hat seine Zeit. So steht es in Prediger 3,1, daran halte ich mich.» «Servir et disparaitre» – Dienen und Verschwinden nennt Christian Waber seinen Rückzug im Polit-Jargon: «Das ist meine Devise.»

OBERAARGAU

## Unterschriften werden zur Beglaubigung eingereicht

Trotz schwierigen Bedingungen für eine Unterschriftensammlung kann das Komitee «Nein zur Luxusstrasse im Oberaargau!» über 11 500 Unterschriften fristgerecht zur Beglaubigung bei den Gemeinden einreichen.

Die Frist der Unterschriftensammlung für das Referendum begann mitten in den Herbstferien und endet wenige Tage nach den Festtagen. Dadurch habe sich die effektive Sammelzeit um mindestens zwei Wochen verkürzt, schreibt das Komitee in seiner Mitteilung. Auch die eisigen Temperaturen hätten die Sammlung der 10 000 für das Referendum nötigen Unterschriften erschwert.

Dennoch sind bis über 11 500 Unterschriften gesammelt worden. Diese werden nun den Gemeinden fristgerecht zur Beglaubigung zugestellt. Das Komitee geht davon aus, dass die nötigen 10 000 gültigen Unterschriften erreicht werden. Für das Komitee sprechen folgende vier Gründe gegen

den Entscheid des Grossen Rats: Der Bau der neuen Strasse führe zu einem Verlust von wertvollem Kulturland und durchquere ein wichtiges Naherholungsgebiet, das national als Smaragdgebiet zertifiziert wurde. Bei der gewählten Variante handle es sich um eine widersprüchliche und schlechte Variante, da sie mehr Verkehr verursache. Zudem sei die Finanzierung der Strasse mehr als unsicher, die sich der Kanton Bern mit seiner knappen Kasse nicht leisten könne. Schliesslich verfehle die Strasse auch das gewünschte Ziel, da die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden mit Umgestaltungen vor Ort deutlich günstiger und in kürzerer Zeit verbessert werden könne. **pd**

OBERAARGAU

## Ermittlungen zu Einbruchserie abgeschlossen

Im September letzten Jahres ist es der Kantonspolizei Bern gelungen, einen mutmasslichen Einbrecher zu identifizieren. Im Rahmen von umfangreichen Ermittlungen erhärtete sich der Verdacht gegen einen 36-jährigen Mann, seit Anfang 2014 in der Region Oberaargau rund 30 Einbrüche und Diebstähle auf Baustellen verübt zu haben. Der mutmassliche Täter ist in

grossen Teilen geständig, die Einbrüche auf Baustellen begangen und dabei Buntmetall und Baustellenwerkzeug gestohlen zu haben. Weiter gab er zu, solche Gegenstände auch im Bereich von Wohnhäusern behändigt zu haben. Das Buntmetall veräusserte er jeweils mit der Unterstützung einer 34-jährigen Frau, wobei die beiden insgesamt mehrere zehntausend Franken einnahmen. Die Kantonspolizei Bern hat die Ermittlungen zu den Einbrüchen und Diebstählen abgeschlossen. Der Mann sowie seine mutmassliche, geständige Mittäterin werden sich vor der Justiz verantworten müssen. **pkb**

ERISWIL

## Aus dem Gemeinderat

**Ressortzuteilung Gemeinderat für die Legislatur 2017 bis 2020.** Der Gemeinderat hat an seiner letzten Sitzung folgende provisorische Ressortzuteilung mit Stellvertretungen vorgenommen.

Ressort Präsidiales: Sonja Straumann (Stellvertreter Urs Geissbühler); Bau und Liegenschaften: Alfonso Carlini (Manuela Meer); Öffentliche Sicherheit und Soziales: Urs Geissbühler (Konrad Zehnder); Versorgung: Manuela Meer (Alfonso Carlini); Finanzen und Bildung: Konrad Zehnder (Sonja Straumann).

Die definitive Zuteilung erfolgt gemäss Organisationsverordnung der Gemeinde Eriswil mit Beschluss an der ersten Sitzung im neuen Jahr.

**Wahlen Kommissionsmitglieder für die Legislatur 2017 bis 2020.** Der Gemeinderat hat folgende Kommissionsmitglieder für die Amtsdauer 2017 bis 2020 gewählt.

– Baukommission: Stephan Aeschliemann, SP (bisher); Hans Gerber, SVP parteilos (bisher); Hans Zaugg, SVP parteilos (bisher); Christoph Ruch, SVP (bisher); Urs Heiniger, SVP (bisher); Gottfried Ruch, SVP parteilos (bisher).

– Versorgungskommission: Johannes Feldmann, SP (bisher); Christian Aebi, SVP parteilos (bisher); Christian Röthlisberger, SVP parteilos (bisher); Walter Halter, SVP parteilos (bisher); Marcel Kleeb, SVP parteilos (bisher); Hans Jost, SVP parteilos (bisher).

– Forstkommission: Urs Geissbühler, SVP (von Amtes wegen – neu); Konrad Jost, SVP parteilos (bisher); Johannes Stalder, SVP (bisher); Stephan Ruch, SVP parteilos (bisher).

**Feuerwehr Eriswil.** Im Juli 2015 hat der Gemeinderat beschlossen, dass im Zusammenhang mit der Überarbeitung des Feuerwehrreglements ein Kostenvergleich mit den Jahresrechnungen Feuerwehr der umliegenden Gemeinden und der Feuerwehr Region Huttwil erstellt werden soll.

Nach diesem Entscheid haben falsche Kommunikation sowie irreführende Zeitungsberichte zu Unstimmigkeiten und Fusionsgerüchten geführt. Eine allfällige Fusion wurde bis zum heutigen Zeitpunkt im Gemeinderat nicht thematisiert.

Der Gemeinderat hat an seiner letzten Sitzung den Kostenvergleich zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass die Feuerwehrorganisation Eriswil momentan finanziell und auch funktionell absolut zweckmässig ist. Er verzichtet deshalb zum jetzigen Zeitpunkt darauf, Fusionsabklärungen aufzunehmen. Gegen Ende der neuen Legislatur (2017 bis 2020) soll ein erneuter Vergleich durchgeführt werden.

**Ehrungsanlass mit Begrüssung der Neuzuzüger am 27. Januar 2017.** Ortsansässige Personen oder Mitglieder eines hiesigen Vereins, die sich im Verlaufe des vorangegangenen Jahres in den Bereichen Sport, Kultur, Beruf, Militär oder im sozialen Bereich verdienstvoll gemacht haben, werden am Freitag, 27. Januar 2017, 20 Uhr im Mehrzweckraum, geehrt.

Folgende Personen und Gemeinschaften werden geehrt: IG Menschen in Not (Einsatz für Flüchtlinge), Regina Krummenacher (3. Rang Schweizermeisterschaft Bekleidungsgestalterin), KK Alpenkegler (diverse gute Wettkampfergebnisse in Meisterschaft und Cup), Friedrich Kilchenmann (Strassenpflege um das Grossbergwäldli – Gemeindestrasse), Remo Straumann (Teilnahme Schweizer-

meisterschaft Polymechaniker), Brass Quartett Ufer (Schweizer Meistertitel Solistenwettbewerb). Die Ehrung wird erstmals gemeinsam mit der Begrüssung der Neuzuzüger stattfinden. Der Abend wird durch eine Delegation der Musikgesellschaft Eriswil begleitet und mit einem Apéro in gemütlichem Rahmen abgerundet. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, am Anlass teilzunehmen.

**Verwaltung Allmendgärten.** Markus Ruch wurde als Verwalter der Allmendgärten bis auf Weiteres wiedergewählt.

**Pflichtenheft Brunnenmeister und Wahl Brunnenmeister Stellvertreter.** Das Pflichtenheft von Brunnenmeister Marcel Meer wurde per 1. Januar 2017 angepasst. Gleichzeitig wurde Wegmeister Hans Ruch als neuer Stellvertreter gewählt.

**Beitrag für Verschönerungsverein und Musikverein.** Der Verschönerungsverein Eriswil und die Musikgesellschaft Eriswil erhalten einen Beitrag von 1000 respektive 2000 Franken als Dank für ihre Tätigkeiten und Aktivitäten im Dorf. **pd**

SUMISWALD-GRÜNEN

## Korrigenda

Beim Artikel «Schlöflern auf der Natureisbahn» im «Unter-Emmentaler» vom letzten Mittwoch, 4. Januar, wurde leider in einer Bildlegende ein Name falsch erwähnt. Am Neujahrstag war Reto Frank als ehrenamtlicher Eismeister tätig, und nicht Reto Blank, wie fälschlicherweise geschrieben. Wir bitten die Leserinnen und Leserschaft den Irrtum zu entschuldigen. **Eing.**